

Rheingauer Bürgerfreund

ersch. Dienstags, Donnerstags und Samstags
in letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pfeilerhütchen“ und „Allgemeine Wälder-Zeitung“.

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr)
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 25 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.
Druck und Verlag von Adam Ertene in Oestrich.
Journale Nr. 88

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

Nr. 146 Samstag, den 4. Dezember 1915 66. Jahrgang

Erstes Blatt.
Die heutige Nummer umfaßt 3
Blätter (10 Seiten).

Hierzu illustriertes „Pfeiler-
hütchen“ Nr. 49.

Amtlicher Teil.

In Anwendung der Bekanntmachung vom 4. v. Mts. werden
Grund der Verordnung des Bundesrats vom 22. Oktober 1915
den Rheingaukreises folgende Höchstpreise für das Pfund Butter
festgelegt:

Im übrigen bleiben die Bestimmungen der Bekanntmachung vom
4. Mts. in Geltung.
Die obigen Höchstpreise treten sofort in Kraft.
Küdesheim, den 3. Dezember 1915.
Der Kreisamtschef des Rheingaukreises:
Wagner.

Die Wählerlisten für den 2., 3. und 4. Kreistagswahlbezirk
Landgemeinden des Rheingaukreises liegen gemäß Artikel 2 Abs.
2 der Instruktion für das Verfahren bei der Wahl der Kreis-
amtschefs vom 6. Dezember ab 3 Tage lang im Ge-
schäftszimmer des Kreisamtschefs während der Dienststunden zu
jedermanns Einsicht offen.
Küdesheim, den 2. Dezember 1915.
Der königliche Landrat,
Wagner.

Die Wählerliste zur Ergänzungswahl von 3 Kreistagsabge-
ordneten im Wahlbezirk der größeren Grundbesitzer wird vom
6. Dezember ab 3 Tage lang im Geschäftszimmer des
Kreisamtschefs während der Dienststunden zu jedermanns Ein-
sicht ausgelegt werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis ge-
bracht wird.
Küdesheim, den 2. Dezember 1915.
Der königliche Landrat,
Wagner.

Die Wahl des Johann Engelmann 4. in Neudorf zum Beige-
ordneten dieser Gemeinde habe ich heute bestätigt.
Küdesheim a. Rh., den 27. November 1915.
Der königliche Landrat,
Wagner.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 der Bundesratsverordnung vom 4.
Nov. 1915 und der Preussischen Ausführungsanweisung vom
1. Nov. 1915 wird für die Gemeinde Oestrich-Winkel folgen-
des angeordnet:

- Die in der Bekanntmachung vom 26. November dts.
festgesetzten Höchstpreise für Schweinefleisch und Wurst-
waren werden wie folgt abgeändert:
8. Feine Leberwurst, Preßkopf, Schwatzenmaggen und
Fleischwurst 1.40 Mk. für 1 Pfund
9. Feine Bratwurst und Füllsel 1.50 Mk. für 1 Pfund

Die übrigen in der Bekanntmachung vom 26. Nov.
festgesetzten Preise bleiben bestehen.

Die festgesetzten Höchstpreise dürfen nicht überschritten
werden. Die Abgabe der im Kleinverkauf üblichen Mengen
Verbraucher zu den festgesetzten Preisen gegen Vor-
weisung darf nicht verweigert werden.

Die in der Bekanntmachung vom 26. November und
dieser Verordnung festgesetzten Preise sind Höchstpreise
im Sinne des Gesetzes, betr. Höchstpreise vom 4. 8. 1914
(R. G. Bl. S. 516).
Der Fassung vom 17. 12. 1914 (R. G. Bl. S. 516).
Zu widerhandlungen werden hiernach mit Gefängnis bis
1 Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft.

Diese Anordnung tritt am 4. Dezember 1915 in Kraft.
Oestrich, den 3. Dezember 1915.
Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.
Die hiesige Gemeinde verteilt ein kleines Quantum Petroleum
an die Hausbesitzer und landwirtschaftlichen Betriebe. Interessenten
müssen sich spätestens bis 6. Dezember 1915 auf dem Rathaus
melden. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.
Niederwalluf, den 2. Dezember 1915
Der Bürgermeister: Janßen.

Bekanntmachung.
Am Samstag, den 4. ds. Mts. werden nachmittags von 2-5 Uhr
im hiesigen Spritzenhaus gute Eier zum Preise von 17 Pfg. pro
Stück gegen Barzahlung abgegeben.
Auf meine Bekanntmachung bzgl. Speisefarottenbestellung sind
noch wenige Meldungen eingegangen. Da der Waggon in den
nächsten Tagen eintrifft, sind die Bestellungen umgehend auf dem
Rathause zu machen.
Niederwalluf, den 2. Dezember 1915.
Der Bürgermeister: Janßen.

Bekanntmachung.
Alle rückständigen Gemeindegelder sind innerhalb 8 Tagen bei Ver-
meidung des Zwangsbeitreibungsvorfahrs zu zahlen.

Am Mittwoch, den 3. ds. Mts. findet von vormittags 9-12
und nachmittags 1½-3½ Uhr die Erhebung des 3. Quartals Gemeinde-
steuer statt.
Niederwalluf, den 3. Dezember 1915.
Der Bürgermeister: Janßen.

Bekanntmachung.
Mit dem Ausbrennen der Keller zwecks Bekämpfung der Schnaken-
plage wird in den nächsten Tagen begonnen werden.
Ich ersuche die Hausbesitzer, die Keller den mit dem Ausbrennen
beauftragten Arbeitern zugänglich zu machen und sie erforderlichenfalls
in der Arbeit zu unterstützen.
Niederwalluf, den 3. Dezember 1915.
Der Bürgermeister: Janßen.

Deutsche und Oesterreicher in Monastir.

Monastir gefallen.

TU Rotterdam, 4. Dezbr. Der „Times“
wird aus Athen bestätigt, daß Monastir gefallen sei.

TU Amsterdam, 4. Dez. [Rtr. Frkst.]
Reuter meldet aus London: Nach einem Bericht
aus Florina vom 2. Dezember sind deutsche und
österreichische Truppen heute nachmittags um
3 Uhr in Monastir eingerückt. Sie hielten die
österreichische Flagge. Die bulgarischen Streit-
kräfte befinden sich noch in Kenali und werden
morgen in Monastir ihren Einzug halten.

Der Kriegsbericht vom 3. Dezbr.

Der Aufräumungskrieg im serbisch-albanisch-monte-
negrinischen Grenzgebirge wird mit Erfolg fortgesetzt.
Von den zerstreuten serbischen Truppenkörpern fallen
weitere verhältnismäßig recht beträchtliche Mengen an
Gefangenen in die Hände der Verfolger.

Der deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Dezember.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwei feindliche Monitore beschossen wirkungslos die
Gegend von Westende. — Südlich von Lombard (bei
Neuport) wurde ein französischer Posten überfallen; einige
Gefangene fielen in unsere Hand. Im übrigen zeigte die
Gefechtsintensität an der Front keine Veränderung gegen
die vorhergehenden Tage. — Westlich von Noye mußte
ein französischer Doppelpfeiler im Feuer unserer Abwehr-
geschütze landen. Die Infanterie, zwei Offiziere, wurden ge-
fangengenommen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem größten Teile der Front hat sich nichts von
Bedeutung ereignet. Bei der
Heeresgruppe des Generals v. Linzinger
überfielen unsere Truppen bei Bodezerewicz am Styr
(nördlich der Eisenbahn Kowel-Sarny) eine vorgeschobene
russische Abteilung und nahmen 66 Mann gefangen.

Dallan-Kriegsschauplatz.

Im Gebirge südwestlich von Mitrovica spielten sich
erfolgreiche Kämpfe mit vereinigten feindlichen Abteilungen
ab. Dabei wurden gestern über 1200 Serben gefangen-
genommen.

Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B.L.B.

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amtlich wird verlautbart: Wien, 2. Dezember.
Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.
Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener erneuerten ihre Angriffe auf den
Brückenkopf von Tolmein und auf unsere Bergstellungen
nördlich davon. Vor dem Italiener brachen drei, vor
dem Berggründen nördlich von Dolje zwei Vorstöße des
Feindes zusammen.

Im Tolmeiner Becken zerstört die italienische Artillerie
die Ortshäuser hinter unserer Front. Der Brückenkopf
stand stellenweise wieder unter Kammelfeuer und wurde
von sehr starken Kräften mehrmals vergeblich angegriffen.
Bei Oslawia versuchte die feindliche Infanterie unter
dem Schutze des Nebels durchzubrechen: Abteilungen un-
serer Infanterieregiments Nr. 57 schlugen hier drei Stürme
ab. Sonst kam es zu keinen größeren Infanteriekämpfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Heute früh sind wir in Plevlje eingerückt. Die Ein-
nahme der Stadt war das Ergebnis hartnäckiger Kämpfe.
Die über den Metall-Sattel vordringende Kolonne hatte
gestern den Feind bei Volsamit geworfen, die über
Briboj anrückende Gruppe die Höhen nördlich von Plevlje
gestürmt, eine dritte die Montenegriner bei Zabuka vertrieben.
Unsere Truppen wurden von der mohammedanischen Be-
völkerung mit Jubel begrüßt. Der Rückzug der Monte-
negriner ging zum Teil fluchtartig vor sich.

Südwestlich von Mitrovica brachte ein österreichisch-
ungarisches Halbataillon vierhundert serbische Gefangene,
zwei Geschütze und hundert erbeutete Pferde ein. — Die
Bulgaren setzen die Verfolgung auf Djakova fort.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amtlich wird verlautbart: Wien, 3. Dezember.
Russischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise Gefechtskämpfe und Geplänkel.
Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach den wieder gänzlich mislungenen feindlichen
Angriffen der letzten Tage auf den Tolmeiner Brückenkopf
und auf unsere Bergstellungen nördlich davon, trat gestern
dort Ruhe ein. Bei Oslawia wurde heute nacht abermals
ein Vorstoß der Italiener abgewiesen. Ebenso scheiterten
Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang
dieses Berges.

Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung
aufgerieben, die sich mit Sandbüden herangebracht hatte.
Görz stand unter besonders lebhaftem Feuer, das nament-
lich im Stadtmitteln neuen bedeutenden Schaden verursachte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich und südlich von Novibazar nahmen öster-
reichisch-ungarische Abteilungen, denen sich viele be-
waffnete Mohammedaner anschlossen, vorgestern und gestern
3500 Serben gefangen. Bei den Kämpfen im Grenzgebiet
zwischen Mitrovica und Ipel griffen an unserer Seite
zahlreiche Urmann ein.

An der Gedenkfeier, die unsere Truppen am 2. De-
zember im Sandbacht Novibazar und in Mitrovica be-
gingen, nahm die einheimische Bevölkerung begeistert teil.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

In den Ruinen von Görz.

Die Leiden der unglücklichen Stadt Görz sind nach
den Berichten aus dem österreichischen Kriegspressequartier
ins Unermeßliche gewachsen.

Ein Bild der Vernichtung.

Es scheint die Absicht der Italiener zu sein, daß in
Görz kein Stein auf dem andern bleibt. Die schweren
Brandgranaten fallen ununterbrochen auf die Stadt.

Die Straßen sind überall voll von Trümmern. Dach-
und Wandteile, Ziegel, Möbel liegen in wirrem Dur-
cheinander. Keine einzige Fensterscheibe blieb unverletzt.
Ganze Straßenzüge sind abgebrannt. Auf den Straßen
steht man überall Leichname und Blutlachen. Die letzten
Einwohner steigen aus den Kellern, bleich vor Hunger,
und fliehen aus den Ruinen. Italienische Flieger hatten
Bettel abgeworfen, auf denen zu lesen stand: „Nehmet
rasch, wir werden Görz zusammenschleifen und verbrennen!“
In die Kirche der Kapuziner fielen die Granaten während
des Gottesdienstes. Zahlreiche Andächtige, auch der Messe
lebende Vater wurden schwer verwundet. Die Feuerwehr
arbeitete mit wahrer Aufopferung und mitten in Graus
und Verwüstung bestellten die Briefträger die Post.

Die Einnahme von Plevlje.

Mit der Einnahme von Plevlje hat auch der letzte
serbische Widerstand nördlich des Barbar aufgehört. Über
die Kämpfe, die zur Eroberung der Stadt und der sie
umgebenden Höhen führte, wird gemeldet:

Im Verbands mit Montenegrinern leisteten serbische
Kolonnen Widerstand im Raum von Plevlje. Öster-
reichische Kräfte eroberten den Hochflächenrand, vom
Metall-Sattel vordringende Kräfte griffen die Grabina-
höhen nordwestlich der Stadt an. Dort hatten die
Montenegriner sehr starke Stellungen und leisteten hart-
näckigen Widerstand, wurden aber schließlich vertrieben.

Es war eine sehr aufreibende und mühselige Arbeit,
die Hochebene von den in den Bergversen eingekesselten
montenegrinischen Soldaten zu säubern. Das Gelände ist
zerklüftet und mit hohem Schnee bedeckt.

König Peters Flucht.
Entgegen den Angaben italienischer Berichterstatter

soll König Peter von Serbien nach neueren Nachrichten noch am 28. November in Brizrend gewelt haben, weil er auf erfolgreichen Widerstand hoffte. Erst kurz vor dem Einzug der Bulgaren in Brizrend sei er in einem mit Pferden bespannten Wagen — Autos kommen auf den Karrenwegen nicht fort — in das Gebirge geflüchtet.

Wien, 2. Dezember.

Der serbische Rückzugsplan stammt angeblich vom französischen Generalissimo Joffre. Der serbische Oberbefehlshaber Putnik, der schwer an Asthma darniederliegt, leitet ihn vom Bett aus.

Englisch-französischer Rückzug am Balkan.

Die schon mehrfach gemachte Ankündigung, das englisch-französische Landungskorps würde sich endgültig nach seiner Basis Saloniki zurückziehen, tritt jetzt in sehr bestimmter Form auf. Der „Lyoner Nouvelle“ meldet:

Das englisch-französische Landungskorps zieht sich jetzt auf Saloniki zurück, da die italienischen Truppen nicht mehr rechtzeitig eintreffen können, um dem Landungskorps der Verbündeten Hilfe zu bringen.

Das ist das Eingeständnis vollkommener Ohnmacht. Rittener suchte vergebens Cadorna zur Hergabe von 120 000 Italienern für den Balkan zu bewegen. Und ein solches Landungskorps, das sich selbst nicht gegen die Bulgaren schützen kann und auf italienische Hilfe lauernde, wollte sie den Serben bringen?

Sofia, 3. Dezember.

Hier eingetroffenen Berichten ist zu entnehmen, daß die Mächte der Entente, die bis jetzt den Hafen von Debragatsch blockierte, sich aus dem Schutze von Debragatsch entfernt hat.

Die Siegesbeute der Bulgaren.

Nachdem der deutsche Heeresbericht die Verschmetterung des serbischen Heeres in wichtigen Ziffern uns vor Augen geführt hatte, kommen aus Sofia als Ergänzung die amtlichen Angaben über die Siegesbeute, die die tapferen bulgarischen Truppen seit dem Beginn des serbischen Feldzuges (14. Oktober) bis zur Einnahme von Brizrend (29. November) gemacht haben. Sie besteht aus nicht weniger als: 50 000 Gefangenen, 285 Geschützen, 136 Artilleriemunitionswagen, ungefähr 100 000 Gewehren, 36 000 Granaten, 3 Millionen Gewehrpatronen, 2350 Eisenbahnwagen und 63 Lokomotiven.

Schwere englische Verluste in Mesopotamien.

Über 5000 Tote und Verwundete.

Wie das türkische Hauptquartier meldet, wird die Verfolgung der bei Ktesiphon in Mesopotamien geschlagenen Engländer energisch fortgesetzt, um ihre Niederlage zu vervollständigen. Über die Verluste des Feindes ist türkischerseits folgendes festgestellt worden:

Die Engländer verloren in den Kämpfen vom 23. bis 26. November mehr als 5000 Mann. Abgesehen davon verließen zahlreiche Offiziere und Soldaten ihre Truppenteile, um sich in die Umgegend zu retten.

Die Engländer schafften an einem einzigen Tage ungefähr 2900 Verwundete mit ihren Dampfschiffen fort. Unter den Verwundeten befindet sich auch der politische Agent im englischen Hauptquartier Sir Komet.

Englische Flucht nach Kut el Ammara.

Die Engländer haben sich in eiliger Flucht bisher bis Kut el Ammara, 170 Kilometer südlich von Bagdad zurückziehen müssen, sind also über 110 Kilometer zurückgewichen.

Sie kamen unter dem scharfen Druck der türkischen Verfolgung nicht dazu, das stark befestigte Bagdad zu halten. Auch ein Versuch sich mit ihrer Nachhut unter dem Schutze ihrer Flugmonitore 15 Kilometer weiter festzusetzen, wurde durch einen in der Nacht zum 1. Dezember unternommenen überraschenden Angriff der Türken vereitelt. Bei ihrer eiligen Flucht aus Bagdad ließen die Engländer 100 Kamele und zahlreiches Kriegsmaterial zurück, eine Menge Rosten mit Munition warfen sie in den Tigris. Auf dem Flusse erbeuteten die Türken ein Kriegsmotorboot sowie mit Munition angefüllte Leichter und Schiffe. Um ihre Niederlage zu verheimlichen, teilten die Engländer bei ihrem Rückzug der Bevölkerung mit, sie hätten einen Waffenstillstand mit den Türken abgeschlossen.

Die Araberstämme im Irak englandfeindlich.

Bei ihrem Vorgehen im Irak hatten die Engländer auf die Mithilfe der dortigen mächtigen Araberstämme gerechnet, die sie durch Befriedung und Verhehung gegen die Türken seit lange systematisch aufgewiegelt hatten. Inzwischen sind diese aber zum größten Teil, besonders der stärksten und angesehensten unter ihnen, ins türkische Lager übergegangen. Diese Stämme sind auch hervorragend an der Verfolgung der Engländer beteiligt, die sich, wie die Türken erwarten, zu einer vernichtenden Niederlage gestalten dürfte.

Englands Trauer über Ktesiphon.

Verzicht auf den Vormarsch gegen Bagdad? Die englische öffentliche Meinung, die auf das Vorgehen gegen Bagdad große Hoffnungen aufgebaut hatte, ist durch die schwere Niederlage bei Ktesiphon in tiefe Verwirrung versetzt worden. Die „Times“ sagt in einem Leitartikel:

Die letzten Nachrichten über die Schlacht bei Ktesiphon ermutigen nicht zu der Hoffnung auf einen baldigen Vormarsch auf Bagdad. Die britischen Verluste waren stark. Die Verwundeten werden auf 2500 geschätzt, die Zahl der Gefallenen wird nicht veröffentlicht.

Die Türken werden wohl die Zahl der Toten mit 2000 richtig angegeben haben. Die Niederlage von Ktesiphon war aber nur der erste Akt des Trauerspiels, in dem die englische Expedition den leidenden Teil vorstellt. In wilder Flucht gehen die englischen Kolonnen zurück, Soldaten und Offiziere werfen die Waffen fort und desertieren und die Türken drängen energisch nach, unterstützt von den klinken Scharen der Beduinenstämme.

Eine optische Täuschung.

Immer wieder behauptet Reuters trotz des ergangenen klaren Dementis der deutschen Regierung, daß ein englischer Flieger vor Middelkerke ein deutsches U-Boot zerstört habe. Zum Beweis für seine Behauptung führt er jetzt an, daß der Flieger gesehen habe, wie der Achterboden des U-Boots brach und das Boot innerhalb weniger Minuten sank. Die deutsche Regierung will nun ausnahmsweise Reuters einmal Glauben schenken und nimmt an, daß tatsächlich ein U-Boot durch ein englisches Flugzeug in der geschilderten Art vernichtet worden ist. Da sie aber bestimmt versichern kann, daß ein deutsches nicht in Frage kommt, so zieht sie die berechnete Schlussfolgerung, daß der Flieger aus Versehen ein englisches oder französisches bombardiert und versenkt hat.

Von freund und feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]

Keine Ausdehnung der Landsturmpflicht.

Berlin, 3. Dezember.

In letzter Zeit, besonders anlässlich der Wiedereröffnung des Reichstages, wurde vielfach von einer Verlängerung der Landsturmpflicht bis zum Alter von 50 oder 52 Jahren gesprochen. Dieser irrigen Annahme tritt folgende durch W.T.B. verbreitete Aufklärung entgegen:

Das gegenwärtig umlaufende Gerücht über eine in Aussicht stehende Verlängerung der Wehrpflicht entbehrt der Begründung.

Ähnliche Behauptungen gingen übrigens schon seit Ausbruch des Krieges um, wurden schon wiederholt als unrichtig bezeichnet, tauchten aber immer wieder auf.

Frankreichs trübe Zukunft.

Gaag, 3. Dezember.

In der Zeitschrift „New Statesman“ beschäftigt sich ein in Paris lebender Engländer mit der Zukunft Frankreichs. Das Bild, das der Verfasser entwirft, ist recht trübe. Hier einige Sätze:

Frankreich hat jetzt seine sämtlichen wehrhaften Männer zwischen 18 und 48 Jahren unter den Waffen. Der Jahrgang 1897 wird bald ins Feuer geführt werden; er umfaßt etwa 100 000 Männer oder eigentlich Knaben. Aus zuverlässiger Quelle erfahre ich, daß Frankreich bisher 270 000 Mann an Toten, Verwundeten oder Gefangenen verloren hat, von denen ungefähr 2 Millionen kampfunfähig sind. Die Schätzung von 600 000 Toten ist niedrig. Was das für die Zukunft Frankreichs zu bedeuten hat, ist klar. Noch schlimmer wird es sein, wenn der Krieg noch ein halbes oder ein ganzes Jahr anhält. Der Krieg muß gewonnen werden, aber es ist wichtig, daß nicht die ganze männliche Bevölkerung Frankreichs ausgelottet wird.

In parlamentarischen Kreisen schätzt man übrigens die Höhe des Kontingentes der Jahrgangsklasse 1917, die bekanntlich Anfang Januar einberufen werden soll, auf 150 000 bis 160 000 Mann. Ihre Ausbildung wird sich bis in den Mai ausdehnen, worauf sie an die Front geschickt werden sollen.

London, 3. Dez. Die britischen Gesamtverluste bis zum 9. November betrugen 510 230 Mann an Toten, Verwundeten und Vermissten.

König Peter an Zar Nikolai.

Budapest, 3. Dezember.

Vor dem Verlassen des serbischen Bodens richtete, nach einer hier eingetroffenen Meldung, König Peter an den Zaren Nikolai ein Telegramm und einen Brief. In dem Briefe, dem ein Stückchen Erde beilag, kamen folgende Sätze vor: „Serbien war Rußland gegenüber stets treu ergeben. Es opferte mehr Kräfte, als es vermochte, und vergoß sein Blut. Jetzt, als alter Mann, muß ich mein Land verlassen, ein Land, dessen Verderben die schlechten Berater des Zaren herbeiführten.“

Wer nicht vergessen hat, daß Peter von Serbien durch eine schwere Blutkur auf den Thron gekommen ist, wird sich durch diese Gemütskur nicht rühren lassen. In Saloniki freilich verlautet, daß Nikolai II. an den serbischen Ministerpräsidenten Vaskitsch gedruckt habe, Rußland werde „nicht dulden“, daß Serbien verschwinde und seine Selbständigkeit einbüße; der Plan einer Aktion zur Rettung Serbiens durch Rußland sei bereits festgelegt. Allein der Empfänger des Telegramms wird diese Zusicherung wohl richtig eingeschätzt haben. Besonders wenn er erfährt, was aus Odessa berichtet wird, nämlich daß die russische Armeeleitung ihren Feldzug gegen Bulgarien bis zum Frühjahr „verschoben“ habe. Im Frühjahr „soll“ bekanntlich auch die russische Offensive gegen die deutsche Front vorantreiben gehen.

Nachrufe auf Serbien.

Sofia, 3. Dezember.

Die gesamte Presse beschäftigt sich naturgemäß mit dem serbischen Feldzug, der allgemein als beendet angesehen wird. Daß alle Blätter ihrer Freude über die Vernichtung Serbiens und ihrer Begeisterung über die Befreiung Macedoniens lebhaften Ausdruck geben — wer wollte es ihnen verargen. Hier ein paar Ausschnitte:

„Nur vierzig Tage genügt es Serbien von der Landkarte wegzuwischen. Der Balkan ist von dem Uebel befreit, das ihn viele Jahre gebrüht hat. Der Stützpunkt der Entente auf dem Balkan ist dahin, ein trauriges Werkzeug der Entente für immer zerbrochen. Nach dem Werkzeug kommt die Reihe an die Drahtzieher, die Ententemächte. Der Kampf ist hart, aber wir werden siegen.“ (Marodni Prava.) „Seit 40 Jahren trachtet der unerfällliche Chauvinismus dieses unruhigen Nachbarn nach dem Gute anderer. Wir wissen heute, daß dieser anmaßende unbulbsame Geist, der der serbischen Jugend systematisch eingeprägt wurde, den Untergang Serbiens bedeutet, das Ende dieses Systems und den Beginn einer neuen Ära der Eintracht auf dem Balkan.“ (Echo de Bulgarie.) Nicht unerwähnt soll der Nachruf bleiben, den der Russenführer Wille in Bulgarien den Serben widmet. „Serbien“, schreibt Wille, „hat sich für den Bierverband geopfert und dieser hat es zum Dank dafür im Stich gelassen. In der Weltgeschichte wird dies eine häßliche Seite bleiben, sei es, daß Unfähigkeit, Leichtfertigkeit oder andere Beweggründe maßgebend waren.“ Was soll dieser Ton bedeuten? Hat etwa Rußland am 1. d. Mts. unterlassen die Monatsrate an den Wiederbau zu zahlen?

Die „Heldin“ von Loos.

Bern, 2. Dezember.

Das „Berner Tagblatt“ schreibt zur französischen Verherrlichung der „Heldin von Loos“, Emilienne Moreau, die einige deutsche Soldaten heimtückisch erschossen hat: Wenn man vom französischen Standpunkte ihre Taten als heldenhaft betrachtet und das Mädchen mit einem Orden schmückt, so ist es begreiflich. Ebenso begreiflich ist es aber, wenn deutscherseits gegen diese Art von Teilnahme von Zivilpersonen Einsprache erhoben wird und solche irregulären Kämpfer unerbittlich erschossen werden. Die Teilnahme englischer Sanitäter an der Ermordung von deutschen Soldaten ist ebenfalls ein dunkler Punkt. Solche Dinge sind wirkliche Barbarei und unserer modernen Kriegsführung unwürdig. Anders können Neutrale nicht urteilen.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 3. Dez. Ein weiterer Transport von Sanitätspersonal aus Deutsch-Südwestafrika, bestehend aus 9 Sanitätsoffizieren, 4 Regierungs- bzw. praktischen Ärzten, 2 Zahnärzten, 1 Oberapotheker, 1 Warrer und 88 Sanitätsmannschaften, ist hier eingetroffen.

Paris, 3. Dez. Der Präsident hat einen Erlaß unterzeichnet, demzufolge General Joffre, bisher Oberbefehlshaber der Nordarmee, zum Oberbefehlshaber der französischen Armeen ernannt wird.

London, 3. Dez. Die englischen Dampfer „Colenso“, „Malinde“, „New Castle“ und „Oranjeprince“ sind versenkt worden.

Lokale u. Vermischte Nachrichten

Auszeichnungen vor dem Feinde.

Das Eisene Kreuz.

3. Riedrich, 3. Dez. Der Sergeant Mager, welcher sich im Gefecht bei Bogatyri (Rußland) mit seinem Halbzeug besonders auszeichnete, indem er sich bei einem Pflanzenangriff eigener Initiative einer starken feindlichen Abteilung entgegenwarf und dieselbe bis zum letzten Mann aufrollte, ist mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden. Nunmehr wurde derselbe wegen weiterer Tapferkeit vor dem Feinde zum Vizefeldwebel mit Vorschlägen befördert. Wir gratulieren!

4. Neudorf, (Rheingau) 3. Dez. Dem Landsturmmann Hermann M. von hier, ist wegen hervorragenden Verhaltens vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

5. Destrach, 3. Dez. Auf Grund der Verordnung des Bundesrats hat der Gemeinderat für Schweinefleisch und Wurstwaren Höchstpreise festgesetzt. Die Bürgerweigeren sich anfänglich, zu den Preisen insbesondere Wurstwaren zu verkaufen. Darauf machte die Verwaltung dieselben mit der Verordnung des Gouvernements und des Generalkommandos bekannt, wonach derjenige, welcher Lebensmittel zurückhält oder deren Verkauf verweigert, um dadurch eine Erhöhung der bestehenden Höchstpreise zu erzwingen, nur mit Gefängnis bestraft werden kann. Das ließen sich die Regiermeister nicht zweimal sagen und gaben innerhalb 3 Stunden die Erklärung ab, daß die Wurst zu den vom Gemeinderat festgesetzten Preisen verkauft werden. Der Bürgermeister machte dies sofort durch die Ortschelle bekannt und flugs wurde die Wurst zum selben Abend verkauft. — Inzwischen hat der Gemeinderat die Höchstpreise für beste Leberwurst, Schtopf, Schwarzwild und Fleischwurst auf 1.40 M., für Bratwurst und Füllsel auf 1.50 M. festgesetzt. Die übrigen, am 26. November festgesetzten Preise bleiben bestehen. Falls die Schweinepreise sinken, hat der Gemeinderat sich die Herabsetzung der Höchstpreise jederzeit vorbehalten.

6. Destrach, 4. Dez. In diesen Tagen laufen für die Gemeinde mehrere Waggon gute Industrieartstoffe an der Station Destrach-Winkel ein.

7. Destrach, 3. Dez. Der Wasserstand des Rheins befindet sich im Steigen. Das Tauwetter, das ein rasches Schmelzen des Schnees und Eises bewirkte, zog nun im Steigen des Rheins nach sich, das ganz bedeutend, denn am Oberrhein hat der Wasserstand sich bereits um 1.50 Meter erhöht. Am Binger Pegel ist der Wasserstand seit gestern um einen halben Meter gestiegen. Weiter im Steigen bleibt sicher nicht aus.

8. Destrach, 3. Dez. Auf Grund der Verordnung des Bundesrats sind für den Rheingaukreis folgende Höchstpreise für Butter im Kleinhandel festgesetzt worden: Sahnebutter (Tafel- und Kollereibutter) Mark 2.55, Landbutter Mark 2.20 für das Pfund. (Siehe amtliche Bekanntmachung in heutiger Nummer ds. Bl.)

9. Eltville, 4. Dez. Infolge Einberufung des Herrn Bürgermeisters Dr. Kautner zum Heeresdienste hat Herr Beigeordneter Dekonomierat Franz Herber die Leitung der Geschäfte der hiesigen Stadtverwaltung übernommen.

10. Eltville, 3. Dez. Die Viehzählung hatte in hies. Stadt folgendes Ergebnis: 58 Pferde, 155 St. Rindvieh, 303 Schafe, 207 Schweine und 86 Ziegen.

11. Eltville, 3. Dez. Die Ladengeschäfte sind am Sonntag, den 5. Dezember und die beiden darauffolgenden Sonntage bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

12. Neudorf, 2. Dez. Seit langen Jahren hielt der Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau wieder einmal eine Versammlung in unserer Mitte ab. Der Redner Herr Oberbürgermeister Schlegel sprach über den Wert des Gemüses und Obstbaues während der Kriegszeit. Gerade das erste Kriegsjahr habe manche gute Lehren gegeben und diese auszunützen war das eigentliche Thema des Vortrages. Die Ausführungen fanden einen so interessanten Beifall, daß recht zahlreiche Besucher versammelt waren.

13. Winkel, 4. Dezbr. Im Lokale des Herrn Saarmann findet morgen Sonntag Nachmittag 4 Uhr eine Versammlung des Rheingauer Gartenbauvereins statt. Den Vortrag „Gemüse- und Obstbau während des Krieges“, hat Herr Oberbürgermeister Schlegel übernommen. Der volkswirtschaftliche Wert des Gemüsebaues wird gerade zur Zeitzeit erkannt, und es wäre sehr erwünscht, wenn auch die Damen recht zahlreich zur Versammlung erscheinen möchten. Es hat jedermann, auch Nichtmitglieder freien Zutritt.

14. Rüdesheim a. Rh., 2. Dez. Die Unterhaltung des Kanals vom Gaswerk bis zum Lacher Graben wurde von der Eisenbahnverwaltung geregelt. Die Stadt hat damit nichts zu tun.

15. Rüdesheim a. Rh., 2. Dez. Der Vaterländische Frauenverein hat an 500 Soldaten Weihnachtspakete geschickt.

16. Rüdesheim a. Rh., 3. Dez. Im Fahrwasser ist der Schleppkahn „Maria Margareta“ aus Frankfurt a. M. festgefahren. Der Kahn bekam im vorderen Raum ein Leck. Auch der Schleppkahn „Drughorn Nr. 10“ fuhr an der betreffenden Stelle fest, doch wurde dieser Kahn durch den Schleppdampfer „Straßburg Nr. 2“ freigezogen. Ebenfalls an dieser Stelle war der Schraubendampfer „Donner“ festgefahren, doch vermochte dieser sich in Stundenlanger Arbeit freizubringen. — Außerhalb des Fahrwassers bei Eltville liegt der Schleppkahn „Röln Nr. 50“ mit einem Leck. Der Kahn wird gegenwärtig geleichtert.

17. Vom Hunsrück, 2. Dez. Bei einer in der Gemarkung Wörsdorf abgehaltenen Treibjagd auf Sauren wurden von 15 eingekreisten Tieren 5 erlegt.

Eingefandt.

Mit großem Interesse bin ich mit vielen Ihrer Leser den treffenden Ausführungen des Eingefandts in Nr. 141 des Rheingauer Bürgerfreunds gefolgt. Gestatten Sie auch

nur einige Worte über die in Ihrem geschätzten Blatte sich mehrenden behördlichen Verordnungen die, zum Teil in übergrößerem Eifer erlassen, ihren Zweck, der Allgemeinheit zu dienen, nicht immer erreichen. Wenn ein Erlass in einer Gemeinde verordnet, daß die Geschäfte, unter Beschlagnahme von Waren der Schließung verfallen, welche ablehnen Petroleum, Fett, Butter und Mehl an Leute zu verabsolgen, die nicht zu ihrer händigen Kundschaft gehören, so weiß man wirklich nicht mehr, was man dazu sagen soll.

Betrachtet man den Kaufmann denn nur als einen Egoisten, der nichts kennt als seinen Profit und für andere gar kein Gefühl hat? Kann man sich denn nicht zu dem Verständnis aufschwingen, daß sich ein reeller Geschäftsmann auch seiner Verpflichtungen gegen treue Kundschaft bewußt ist und daß er nur, aber auch nur in deren Interesse handelt, wenn er bei knappen Vorräten, in erster Linie sie berücksichtigt und darüber wacht, daß nicht Unberufene, die ihn ja sonst auch nicht kennen, zum Nachteil

Jener mehr hinlegen, als ihnen zukommt, weil sie fast genug sind, in allen Geschäften nach diesen Sachen zu fragen?

Unser Kleinhandelsstand hat während der Kriegszeit den Nachweis sozialen Verständnisses erbracht. Wenn er seit Einsetzen der Teuerung, mit vielen Artikeln, nach Maßgabe seiner Vorräte, wochen- ja monatelang mit seinen Ladenspreisen weit hinter Fabrik- oder Großhandelspreisen zurückgeblieben ist (bei Ölen und Seifen heute noch) so wird man seinen Motiven, auf welche sich die genannte Verfügung stützen will, eine gerechtere Beurteilung nicht versagen dürfen.

X. Y.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Inserate haben in der Allgemeinen Winger- und Wein-Zeitung den besten Erfolg.

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6 Telefon 66 u. 6604

An- u. Verkauf von Wertpapieren.

Günstige Verzinsung von Spar-Einlagen. Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Safes.

DAMEN-MODEN

Gebrüder Kaufmann

MAINZ

Schusterstrasse 47/49 und Flachsmarkt

HAUS GRÖSSTEN STILS FÜR
FERTIGE DAMEN- UND MÄDCHEN-KLEIDUNG,
DAMEN-KLEIDERSTOFFE, SEIDENWAREN,
WÄSCHE, PELZE.



Nach Eröffnung des neuen Ladens am Flachsmarkt sind die einzelnen Abteilungen neugestaltet und noch erheblich vergrößert worden.

Von heute ab
WEIHNACHTS-VERKAUF

in allen Abteilungen
zu ausserordentlich niedrigen Preisen.

Gegen zwei Tausend
**DAMEN-U. MÄDCHEN-
WINTER-MÄNTEL**

die neuesten Moden,
zu besonders vorteilhaften Weihnachts-Preisen.

Reine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

bietet eine unübertroffene Auswahl in

Spielwaren, Haushaltungsgegenständen, Geschenkartikeln, Manufaktur-, Kurz-, Woll- und Weißwaren. Schürzen, Tücher, Schirme, Lederwaren u. s. w.

Größtes

Schuhwarenlager der Umgegend.

Günstigste Preise!

Niederlage der Haffia Kriegsstiefel mit Holzsohlen.

Bis Weihnachten ist jeden Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Kaufhaus Phil. Dorn

Winkel, Hauptstraße 30.

Kostenlos angefordert

Hofspediteure S. M. des Kaisers u. Königs

J. & G. Adrian

Wiesbaden

Internat. Expedition

Möbeltransporte

von u. nach allen Plätzen des In- u. Auslandes

Große Möbel-Lager-Häuser

Bewährte Packmeister : Eigenes Personal

Natur-Knochenmehl

zur Fütterung für

Schweine und Geflügel

(Grosser Nährwert).

Abzugeben in grossen und kleinen Quantitäten.

Mainz, Betzelsstr. 30 i. Laden.

Preislisten, Fakturen

liefert Adam Etienne, Oestrich.

Die reichhaltigste, interessanteste und gediegenste

Zeitschrift für jeden Kleintier-Züchter

ist und bleibt die vornehmste illustrierte

Tier-Börse

BERLIN SO. 16

Cöpenicker Strasse 71.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmer-vögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Bienen, Aquarien usw. usw.

Abonnementspreis für Selbstabholer nur 75 Pf., frei Haus nur 90 Pf.

Verlangen Sie Probenummer, Sie erhalten dieselbe gratis u. franko.

1914er Wein

zapft

Joh. Jos. Kunz Wlw.,

Oestrich, Rheinstraße 15.

Ein Halbstück

Apfelwein

zu verkaufen.

Oestrich, Hauptstr. 28.

Borde,

Diele, Latten, Spalier- und Verputzlatten, Stabbord- und Fußbodenriemen, Pfähle, Stangen,

Kohlen

alle Sorten, stets zu den billigsten Preisen auf Lager bei

Otto Eger, Winkel a. Rh.

Eine Grube

Danche

ist abzugeben. Wo, sagt die Expedition des Blattes.

Kein Umtausch.

Besuchen Sie unseren

Keine
Auswahlendungen.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe unseres Geschäftes.

Selten günstig zum Einkauf jetzt schon zu Weihnachtsgeschenken.

Wir bringen unter anderem grosse Posten Reste und Abschnitte auf Extra-Tischen.

Wollwaren	Spielwaren	Leinenwaren	Weisswaren	Glaswaren
Trikotagen	Gardinen und Teppiche	Wollwaren	Taschentücher	Porzellan und Steingut
Handschuhe	Kleiderstoffe	Herren-Artikel	Regenschirme	Wirtschaftsartikel
Damen- und Kinder-Mäntel	Damen-Blusen, Kostümröcke	Herren- und Knaben-Anzüge	Wetterkragen	Mützen, Hüte und Stöcke

Unsere Läger sind in allen Artikeln reichlich sortiert und ist diese Einkaufsgelegenheit selten günstig. In Anbetracht der jetzigen Zeit, sowie im Interesse der richtigen Bedienung der werten Kundschaft, bitten wir Sie, beim Einkauf auch die Vormittagsstunden zu benutzen, da der Andrang am Nachmittag gross ist.

Sonntag, den 5. Dezember bleiben unsere Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.

Gesch w. Mayer Biebrich
Mainzerstrasse 17.

Bekanntmachung.

Montag, den 6. Dezember 1915, vormittags 12 Uhr, läßt **Valentin Strohshütter** seine in der Gemarkung Mittelheim gelegenen Acker und Weinberge auf dem Rathause zu Mittelheim meistbietend zum Verlaufe ausbieten.

Aufforderung.

Diejenigen, welche mit Zinsen, Geschäftsguthaben oder sonstigen Verpflichtungen an unserer Kasse im Rückstande sind, werden ersucht, noch im Laufe dieses Monats Zahlung zu leisten, andernfalls erfolgt Klage sowie Ausschluss aus dem Verein.

Eltville, den 2. Dezember 1915.

Vorschuss-Verein Eltville
E. G. m. b. H.

R. B. Unsere Kasse ist Freitag, den 31. Dezember, wegen vorzunehmender Inventur geschlossen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Einwohnern von **Deftrich** und Umgebung in allen in das

Tapezierer-, Polsterer- u. Dekorationsgeschäft

einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solidester Ausführung, prompter Bedienung und billiger Berechnung.

Tapeten in großer Auswahl nach Muster.

Alle Sorten Polster- und Dekorations-Artikel auf Lager.

Willi Elfinger,
Tapezierer, Polsterer u. Dekorateur
in **Deftrich**, Tiefengasse 1 am Kreuz.

Die Eröffnung meiner Weihnachts- Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an, dieselbe bietet wieder eine grosse Auswahl in

Spielwaren,

Haushaltungs-Gegenständen, Solinger Stahlwaren etc.

Für unsere Krieger im Felde, Feldpostkästchen, Taschenlampen, Batterien, Spirituskocher, Hartspiritus, Christbäumchen u. dgl. mehr

Billigste Preise.

Josef Barthel,
Installationsgeschäft,

Römerstr. 3. Oestrich Römerstr. 3.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben Vatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herrn Josef Fellmer,
Kohlenhändler,

heute nacht um 1 Uhr, nach längerem Leiden, wohl vorbereitet mit den Tröstungen der hl. kath. Kirche, in seinem noch nicht vollendeten 75. Lebensjahre zu sich abzurufen, was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid hierdurch mittheilen.

Deftrich, Mittelheim und Serbien,
den 4. Dezember 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags um 4 Uhr, statt, das Seelenamt am Dienstag früh 7 1/2 Uhr.

Städt. Sparkasse

Biebrich.

Fernsprecher
Nr. 50
Biebrich



Postcheckkont.
Nr. 3923.
Frankfurt M.

mündelsicher

Zinsfuß 3 1/2 - 4 %.

Tägliche Verzinsung.

Vermietung von Sicherheits-Schränken.

Kassenlokal:

Biebrich, Rathausstraße 59.

Geöffnet von 8-12 1/2 Uhr und 3-5 Uhr.

Lohnbücher

vorrätig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreund.



Unsere reichhaltige

Ausstellung in Spielwaren

ist eröffnet und empfehlen dieselbe für Hier und Umgegend

Geschw. Wilhelmy, Oestrich.

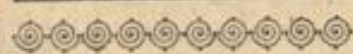


Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe
meines Geschäfts.

Um schnell zu räumen, verkaufe viel unter dem Preis:
Garnierte Hüte, neue Façons, Plüsch- und Sammethüte, Filzformen, Federn, ganz feine Blumen und sonstige dazu gehörige Waren.

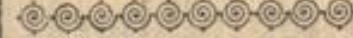
Bina Heymann, Oestrich.



Im Kleider- u. Waschenähen

in wie außer dem Hause empfiehlt sich

Auguste Woog,
Deftrich, Dillmannstr. 26.



Prima Holsteiner

Ferkel

sind zu haben bei
Arthur Hallgarten, Winkel.

Fische

Prima
holländische Salzheringe

Alle Arten geräucherte Fische

Frische Marinaden.

Jeden Donnerstag u. Freitag

frische

Holländer Seefische.

Blecker's Fischhalle
Eltville, Schloßergasse.

Billiger Fleischverkauf!

Prima

Ochsen- u. Rindfleisch 0.90

Prima Kalbfleisch 1.10

Täglich frische

Rindswurstchen.

Altons Mannheimer, Eltville.

Telephon 228. Leerstr. 22.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 5. Dezember

2. Advent.

10 Uhr vorm.: Gottesdienst

in der Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr vorm.: Christenlehre

der männl. Jugend.

3 Uhr nachm.: Gottesdienst in

d. Christuskapelle zu Eltville.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

Deftrich.

Sonntag, den 5. Dezember

1. Advent.

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in

Deftrich.

11 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst

in Erbach-Eichberg.

Mittwoch, den 8. Dez. 1915

5 Uhr nachm.: Kriegsanacht

im Festsaal zu Deftrich.